

Medienkonzept

Förderschule Lernen Soldiner Straße

1. Vorwort

2. Medienkonzept als Teil des Schulprogramms

3. Neue Medien und Unterrichtsentwicklung
 - Lernen mit neuen Medien (Software)
 - Lernen über neue Medien (Hardware)
 - Curriculare Bausteine
 - Curriculare Bausteine der kognitiven Dimension
 - Curriculare Bausteine der sozialen Dimension
 - Curriculare Bausteine der Handlungsdimension
 - Curriculare Bausteine der ethischen Dimension

4. Organisationsentwicklung
 - Neue Medien im Schulentwicklungsprozess
 - Nutzung des Computerraums
 - Nutzung der Medienecken
 - Beteiligungsstrukturen

5. Personalentwicklung
 - 5.1. Fortbildung
 - Stand der Fortbildung
 - Fortbildungsbedarf
 - Evaluation der Fortbildungsplanung

6. Zusammenfassung/Ausblick

1. Vorwort

Die Hermann-Gmeiner-Schule ist eine einzügige Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die Schule besuchen im laufenden Schuljahr ca. 135 Schülerinnen und Schüler, von denen gut ein Drittel Mädchen sind. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, einschließlich Spätaussiedler beträgt ca. 35%; den überwiegenden Teil dieser Gruppe bilden Sintis und Türken. Fast 70% aller Familien leben von Hartz IV.

Die Hermann-Gmeiner-Schule liegt in einem sozialen Brennpunkt im Kölner Norden, in Köln-Lindweiler. Zu ihrem Einzugsbereich gehören u.a. die problematischen Stadtteile Chorweiler, Seeberg, Lindweiler. Der Stadtteil Chorweiler zählt zu den Stadtteilen mit „besonderem Erneuerungsbedarf“.

Das aus den 70er Jahren stammende Schulgebäude wird zur Zeit umfassend saniert. Im Rahmen dieser Sanierung werden sämtliche Unterrichtsräume, Verwaltungsräume, Lehrerzimmer und Aula „vernetzt“, so dass jeder der genannten Räume zukünftig einen Internetzugang haben wird.

Darüber hinaus plant der Schulträger die Zusammenlegung der beiden Förderschulen Hermann-Gmeiner-Schule und Gertrud-Bollenrath-Schule im Schulgebäude „Soldiner Str.“ ab dem Schuljahr 2007/2008. Die Schule wird dann voraussichtlich von ca. 250 bis 280 Schülerinnen und Schülern besucht.

Die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen sieht eine ihrer Hauptaufgaben darin, „die Fähigkeiten der Schüler trotz ihrer Lernschwierigkeiten so weit zu entfalten, dass sie lernen, in der sich ständig verändernden Umwelt Verhaltensweisen zu entwickeln, mit denen sie in Beruf, Freizeit und Gesellschaft bestehen können.“ (Richtlinien der SfLb in NRW)

Dieses sehr umfassende, allgemein formulierte Ziel kann bei der äußerst heterogenen Schülerschaft nur dann erreicht werden, wenn die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler und ihre Eingliederungsmöglichkeiten in die Gesellschaft berücksichtigt werden. Die hierfür notwendigen Bildungsangebote erfordern bei den breit gestreuten Schülerinteressen ein differenziertes Schulprogramm, das auch das Lernen mit und über neue Medien angemessen berücksichtigen muss. Folgerichtig entwickelt die Schule ein Medienkonzept, welches auch im Schulprogramm verankert ist (vgl. Schulprogramm A3)

Der Hermann-Gmeiner-Schule ist im September 2000 auf Grund ihrer vielfältigen Umweltprojekte der Titel „Umweltschule in Europa“ verliehen worden.

Die Hermann-Gmeiner-Schule nimmt seit dem Schuljahr 2005/2006 am Projekt „Offene Ganztagschule“ teil.

Die Hermann-Gmeiner-Schule ist Mitglied im von der Bertelsmann-Stiftung geförderten „Netzwerk Innovativer Schulen“.

2. Medienkonzept als Teil des Schulprogramms

Das Schulprogramm in seiner ersten Fassung wurde 2000 erarbeitet und im selben Jahr von der Schulkonferenz beschlossen. Zwar stand zu dieser Zeit bereits ein Computerraum und die eine oder andere Medienecke zur Verfügung, jedoch steckte das Lernen am Computer zu diesem Zeitpunkt noch in den Kinderschuhen. Der Bereich „Lernen mit und über neue Medien“ wurde zu diesem Zeitpunkt noch nicht ins Schulprogramm aufgenommen.

Im Laufe der folgenden Jahren verbesserte sich die Hardware-Ausstattung immer weiter, die Kolleginnen und Kollegen erlern(t)en nach und nach den Umgang mit dem neuen Medium, so dass die Medienecken und der Computerraum immer häufiger genutzt wurden und das Lernen mit neuen Medien in der Zwischenzeit einen immer breiteren Raum einnahm. In diesem Zusammenhang bildete sich eine Arbeitsgruppe „neue Medien“, bestehend aus sieben (von 21) Kolleginnen und Kollegen, die sich daran machte, die Arbeit mit diesen Medien grundsätzlich zu strukturieren.

Gleichzeitig wurden die Schulen aufgefordert, entsprechend den pädagogischen Bedürfnissen und ausgehend von der bereits vorhandenen Ausstattung, ein Medienkonzept zu erstellen, welches sich am Schulprogramm orientiert.

Im sogenannten Medienzeitalter ist es von erheblicher Bedeutung, gerade benachteiligte und lernbehinderte Schülerinnen und Schüler nicht von der rasanten Entwicklung im medientechnischen Bereich abzukoppeln. Die im Schulprogramm formulierten Lern- und Bildungsziele „Umgang mit dem Computer“ (und anderen digitalen Medien) (Handlungsfertigkeiten), „Informationsbeschaffung“ (Kognitive Kompetenz), „Kommunikationsfähigkeit“ (Soziale Dimension) und „kritische Auseinandersetzung“ im Umgang mit dem Medium und dessen Inhalten (Ethische Dimension) stellen damit den Hauptbestandteil des Medienkonzepts dar.

Auf der Grundlage dieser Dimensionen gilt es, den Schülerinnen und Schülern eine Medienkompetenz zu vermitteln, welche ihnen die Möglichkeit eröffnet, angemessen an der Informationsgesellschaft teilzuhaben.

3. Neue Medien und Unterrichtsentwicklung

Selten hat ein Medium die Welt derartig revolutioniert wie der Computer. Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass der sichere und sinnvolle Umgang mit dem Computer mittlerweile zu einer Kulturtechnik wie Lesen, Schreiben und Rechnen geworden ist, die man beherrschen muss, um in der medienorientierten Gegenwart mitreden und mithandeln zu können.

Die Ausbildung einer Medienkompetenz ist unerlässlich, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche zu einem sachgerechten und selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Handeln in einer von Medien dominierten Welt zu befähigen.

Neue Medien - und hier insbesondere der Computer - sind kein Ersatz für „alte“ und bewährte Medien, sondern eine notwendige und sinnvolle Ergänzung.

Der Computer stellt in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung für das Lernen dar: Zum einen ergeben sich neue Methoden des Lernens und zum anderen können Lerninhalte durch umfangreichere Informationsbeschaffung und –präsentation erweitert werden.

Unterricht entwickelt sich durch Neue Medien in zweierlei Hinsicht: Zum einen dienen die neuen Medien als Medium und Werkzeug im Fachunterricht bzw. im fächerübergreifenden Unterricht und zum anderen sind sie Gegenstand der Betrachtung in der Informatischen Bildung.

3.1 Lernen mit neuen Medien

Der Umgang mit dem Medium „Computer“, das heißt Bedienung von Rechner, Bildschirm, Maus und Tastatur ist eine notwendige Voraussetzung für das Lernen mit neuen Medien. Hierzu gehört – wie an anderer Stelle ausgeführt – natürlich auch die Bedienung des jeweiligen Betriebssystems.

Zum weiteren Lernen mit neuen Medien gehören Lernprogramme (Budenberg, Lernwerkstatt u. a.), Textverarbeitungsprogramme (Write, Word, Staroffice u. a.), Bildbearbeitungsprogramme (ulead, Adobe Photoshop u. a.), spezielle Software (wie

beispielsweise TOP 50 NRW vom Landesvermessungsamt, Zeichenprogramme, Internetexplorer (Microsoft; Firefox), Mailprogramme usw.

3.2 Lernen über neue Medien

Lernen über neue Medien heißt, sich kritisch mit den dargebotenen Inhalten auseinanderzusetzen, Informationen zu selektieren und zu reflektieren. Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist es ganz besonders wichtig, gerade im world wide web, sich dort vorsichtig und kritisch zu „bewegen“, da unbedarfte Nutzer leicht zu Opfern werden können.

3.3 Curriculare Bausteine

Die zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten beim Lernen mit und über neue Medien können in vier Dimensionen (kognitive Ebene, Handlungsebene, soziale Ebene und ethische Ebene) gegliedert werden. Unter diesen Aspekten ergeben sich eine Vielzahl von Lernzielen (exemplarisch) in den verschiedenen Bereichen, die die Schülerinnen und Schüler so oder in ähnlicher Form wie unten beschrieben erreichen sollen.

Die oben genannten vier Dimensionen lassen sich nicht trennscharf voneinander unterscheiden, so dass es zwangsläufig zu Überschneidungen kommt.

3.3.1 Curriculare Bausteine der „kognitiven Dimension“

Unterstufe

<p><u>Mathematik</u> Anfangsunterricht und Förderunterricht</p> <p>produktiv – operative Übungen</p>	<p>Lernwerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwanzigerzug <p>Lernwerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernwerkstatt • Zahlenmauern • Zahlenschlagen • Zahlenhäuser • Zauberdreiecke • Rechendreiecke • und viele mehr •
--	---

<u>Deutsch</u> Buchstaben/Worte erlesen	Lernwerkstatt: <ul style="list-style-type: none"> • Anlauttabellen 1 + 2 • Anlaute hören • Anlautwörter • Buchstaben unterscheiden
Schreib- Leseübungen	Lernwerkstatt: <ul style="list-style-type: none"> • Alphabet • Zuordnen • Wörter verwandeln • Wörter sortieren • und viele mehr

Mittelstufe

Ordner-/ Dateistruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschied Dateien und Ordner • Dateien in Ordner speichern kopieren und verschieben • Dateien und Ordner erstellen und löschen
Texte erstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Text erstellen • Zeichen löschen, ausschneiden, kopieren, verändern, einfügen • Textteile auswählen • Einfache Zeichen- und Absatzattribute anwenden
e-mailing	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandteile einer eMail • Aufbau einer Adresse • Antworten/Bezug nehmen • Anhänge • Netikette
www	<ul style="list-style-type: none"> • http - Adressen • Suchmaschinen bedienen • Bedeutung von Links • Suche einschränken / ausweiten

Oberstufe

Bildbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Übertragen von Bilddateien • Bearbeiten von Bilddateien (Tonwertkorrektur, Retusche) • Bilder für das WWW aufbereiten
Informations- Bearbeitung/ Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder einfügen und formatieren • Tabellen einfügen und formatieren
Berufswahl- vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche (Informationen über mögliche Berufe finden)

	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungen am Computer per e-mail (PDF) • Bewerbungsschreiben (Druck) • Internetsuche nach freien Ausbildungsstellen
Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Foto-AG • Video-AG • zu einem Thema Internetrecherche durchführen und eine Auswahl treffen

3.3.2 Curriculare Bausteine der „sozialen Dimension“

Elektronische Medien haben einen hohen Motivationscharakter. Unsere Schülerinnen und Schüler nutzen diese Medien schon längst, brauchen aber in vielen Bereichen Unterstützung, Erklärungen, Einsichten, Vertiefungen, kritische Auseinandersetzung. Dabei muss die Schule helfen.

Durch die Arbeit mit neuen Medien kann eigenständiges Lernen, Denken und Problemlösen gefördert werden. Es ermöglicht die Arbeit in sozialen Gruppen, die Kommunikation über das Medium und mit dem Medium.

Die methodischen Vorschläge sollten sich spiralartig durch die Unter-, Mittel- und Oberstufe ziehen und immer wieder eingesetzt und mit neuen Inhalten gefüllt werden.

Unterstufe:

Lernziel	Methodische Vorschläge	Inhaltliche Beispiele
Organisationsformen kennen lernen, die zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Arbeiten führen können.	Für Medienecke z.B. (Schneeballsystem): LehrerIn vermittelt einem oder einigen wenigen SchülerInnen Kenntnisse, die diese an andere SchülerInnen in Partnerarbeit weitergeben, bis die gesamte Lerngruppe auf dem gleichen Wissensstand ist.	<ul style="list-style-type: none"> - Benutzung eines Programms - Wie starte bzw. beende ich den Computer richtig?

Mittelstufe:

Organisationsformen vertiefen, die zu selbstständigem, eigenverantwortlichem	für Medienecke z.B. (Schneeballsystem): LehrerIn vermittelt einem oder einigen wenigen SchülerInnen Kenntnisse, die diese an andere	<ul style="list-style-type: none"> - Wie schreibe ich eine E-Mail? - Wie kann ich einen Anhang zu meiner e-Mail verschicken?
--	---	--

Arbeiten führen.	SchülerInnen in Partnerarbeit weitergeben, bis die gesamte Lerngruppe auf dem gleichen Wissensstand ist.	<ul style="list-style-type: none"> - Wie öffne ich einen e-mail-Anhang? - Benutzung von Programmen
die neuen Medien als Kommunikationsmittel erfahren	Kontakte innerhalb der Klasse aufbauen (Schüler-Schüler, Lehrer-Schüler); Kontakte zu anderen Schulen aufbauen; Kontakte zur Partnerschule aufbauen und pflegen;	<ul style="list-style-type: none"> - schneller Informationsfluss, Hausaufgaben stellen oder erläutern, Rückfragen zu Projekten, Referate etc. - Partnerschaften/ Projekte mit anderen Schulen planen, durchführen und/oder vorstellen
im Internet die Symbole und Begriffe kennen lernen und verstehen	Symbole in Gruppenarbeit zusammen tragen lassen und übersichtlich präsentieren; im Computerraum gemeinsam ausprobieren und festigen; Evt. Wandplakat oder Power-Point-Folien erstellen;	<ul style="list-style-type: none"> - Symbole und erklärende Texte bearbeiten lassen - Symbol-Diktat - gemeinsames Navigieren im Computerraum - verschiedene Suchmaschinen ausprobieren
im Internet zielgerichtet nach vorgegebenen Links suchen	Internet-Link-Fahrplan vorgeben oder von einzelnen SchülerInnen erarbeiten lassen; Einheitliche Dokumentation absprechen;	<ul style="list-style-type: none"> - Wie bin ich dahin gekommen? - Gebe den Begriff „....“ ein und klicke auf.....
im Internet gefundene Informationen auswerten	Einzelarbeit mit unterschiedlichen Lernaufträgen; Zusammentragen in Kleingruppen; Präsentation und Vergleichen der Arbeitsergebnisse in Kleingruppen	<ul style="list-style-type: none"> - einen Suchbegriff in unterschiedlichen Suchmaschinen eingeben - Thema von unterschiedlichen Seiten beleuchten
Einführung in den Chat	Schneeballsystem (s.o.) für die Medienecke oder gemeinsam im Computerraum; den Ablauf evtl. auf Arbeitsblättern üben;	<ul style="list-style-type: none"> - vorgegebenen Weg in einen bestimmten Chat ausführen - Begriffe klären - einloggen proben und ausführen
kritische Auseinandersetzung mit dem Chat	Diskussionen, Medienrecherche, evtl. konkrete Demonstration der Gefahren, Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - bewusstes Eingeben von falschen Personalien - Regeln aufstellen für den sicheren Umgang mit Chats

Oberstufe:

Arbeits- bzw. Informationsblatt selbst herstellen; Festigung von eigen verantwortlichem Handeln	in Einzel- oder Gruppenarbeit ein Arbeits- oder Infoblatt aus einer vorangegangenen Recherche / Arbeit erstellen und der Klasse bzw. der Schule / Partnerschule etc. zur Verfügung stellen	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen strukturieren und neu- bzw. umformulieren - Bilder / Tabellen einscannen und einfügen oder selbst erstellen und einfügen
erweiterte Suche im Internet	in Einzel- oder Gruppenarbeit (Medienecke oder Computerraum) zunehmend selbstständigere Suche nach Informationen zu vorgegebenen oder auch selbst gewählten Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung der bisher gelernten Kompetenzen - zu einem vorgegebenen Thema (z.B. Europa) bestimmte Informationen (Mitgliedstaaten / Parlament etc.) suchen lassen - zu selbst gewählten Themen vertiefende Informationen suchen lassen;
im Internet gefundene Informationen auswerten	in Einzel- oder Gruppenarbeit Arbeitsblätter oder Fragen zu selbst recherchierten Themen erstellen und diese anderen zugänglich machen (MitschülerInnen der Klasse und der Schule, der Partnerschule)	<ul style="list-style-type: none"> - zunächst selbst recherchieren und verstehen, strukturieren, Fragen entwickeln und aufschreiben - Arbeitsblatt erstellen
Kommunikationsmöglichkeiten der neuen Medien beherrschen	einzelne SchülerInnen, Gruppen oder ganze Klassen führen die begonnene Kommunikation untereinander und mit anderen Schulen fort (sozialer Kontakt, Informationsaustausch, Präsentation etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - eigenständige E-Mail-Kontakte - Chat- Foren/ Chat-Rooms - Virtuelle Treffen etc.
Geschäftsbriefe schreiben	in Einzel- oder Gruppenarbeit (Medienecke oder Computerraum)	
Bewerbungsunterlagen am PC erstellen	in Einzel- oder Gruppenarbeit (Medienecke oder Computerraum)	
Stellenanzeigen im Internet lesen, auswerten und reagieren können	in Einzel- oder Gruppenarbeit (Medienecke oder Computerraum)	

3.3.3 Curriculare Bausteine der „Handlungsdimension“

Der Computer als Schreibwerkzeug

Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit eigene Texte leserlich und fehlerfrei nieder zu schreiben. Die Texte können problemlos überarbeitet werden und ggf. veröffentlicht werden. Die Schülerinnen und Schüler erlangen mehr Selbstvertrauen im Schreiben und Verfassen eigener Texte. Fremde Texte können ebenfalls überarbeitet werden.

Durch die Produktions- und Kommunikationsmöglichkeiten des Computers und des Internets wird die Motivation zu Schreibenanlässen um ein Vielfaches gesteigert.

Darüber hinaus besteht beispielsweise die Möglichkeit, Filme anzuschauen und diese zu bearbeiten. Filme können in Sequenzen zerlegt werden und von kleinen Gruppen oder Einzelnen bearbeitet werden. Es besteht die Möglichkeit eigene Untertitel zu verfassen.

Der Einsatz von Lernsoftware und anderen Programmen im Unterricht

Der Einsatz von Lernsoftware bietet die Möglichkeit, das Lerntempo individuell zu regeln und die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrem aktuellen Kenntnisstand zu fördern. Die bisher eingesetzten Programme können vielfältig genutzt werden.

Programme	Einsatzmöglichkeiten
Word (Schreibprogramm)	Texte verfassen und bearbeiten: <ul style="list-style-type: none">- Schrift- farbliche Schattierungen- Layout- Tabellen erstellen und einfügen- Fehlerkorrektur
Eugen Traeger Verlag (Erstellen von Arbeitsblättern)	<ul style="list-style-type: none">- ABC-Fun Cliparts- ABC-malen- Suchbilder- ABC Mandalas- Bilderkreuzworträtsel- Fensterbilder- Labyrinth- Punktbilder- Lobcliparts- Buchstabengitter- Suchrätsel und Lesebilder

<p>Eugen Traeger Verlag (Erstellen von Arbeitsblättern in der Lateinischen- vereinfachten Schulausgagsschrift)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schwungübungen - Boxschriften - Silbenbögen - Halbschriften - Verkehrszeichen - Hauptwörter (Bilder) - Tunwörter (Bilder) <p>Diese Programme ermöglichen der Lehrkraft eine besser Differenzierung durch Arbeitsblätter im Unterricht</p>
<p>Lernwerkstatt Mühlacker</p>	<p>Lernsoftware in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmung - Deutsch - Mathematik - Konzentration - Logisches Denken <p>Die Übungen sind nach verschiedenen Schwierigkeitsgraden gestaffelt. Jede Übung verändert sich nach 3-4 Aufgaben leicht, so dass der Schüler/die Schülerin immer aufmerksam die Anweisungen erlesen muss und sich stetig mit der wechselnden Anforderung auseinandersetzen muss. Der Schüler/die Schülerin hat dadurch nicht die Möglichkeit, die Übungen nach einem eingeübten Schema zu lösen. Alle Aufgaben bieten viele Wiederholungen auf mehreren Ebenen.</p>
<p>Budenberg</p>	<p>Lernsoftware zu den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmung - Deutsch - Mathematik - Erdkunde - Englisch <p>Die Übungen beginnen sehr einfach und steigern sich bis zu einem Schwierigkeitsgrad, der auch noch ältere Schülerinnen und Schüler herausfordert. Die Übungen können von den Schülern und Schülerinnen einfach selbst erschlossen werden.</p>
<p>Gut</p>	<p>Rechtschreibübungsprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Idee: Lernkartei für den Grundwortschatz - 1420 Übungswörter - Ansprechend und einfach zu handhaben - Gute Einsatzmöglichkeiten in der Freiarbeit und/oder Wochenplanarbeit

Der Computer als Medium zur Informationsbeschaffung, Kommunikation und Präsentation von Arbeitsergebnissen

Mit dem Computer kann in CD-ROMs und auch im Internet zu einem bestimmten Unterrichtsthema recherchiert werden. Die Schülerinnen und Schüler können eine große Fülle von Informationen von hoher Aktualität und multimedialer Anschaulichkeit für ihre Arbeit nutzen.

Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Fachleute zu einem bestimmten Thema über Mail zu befragen.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit den Anderen ihre Arbeitsergebnisse direkt am Computer zu präsentieren oder sie können die Ergebnisse vervielfältigen und gemeinsam überarbeiten und vervollständigen.

Umgang mit peripheren Geräten (Drucker, Scanner, Beamer usw.)

Ein Scanner kann eingesetzt werden, um Bilder, Texte, Grafiken oder ähnliches einzuscannen und in der Bearbeitungsphase weiterzuverwenden.

Die Arbeitsergebnisse können durch Ausdruck mit dem Drucker oder über einen Beamer präsentiert werden.

3.3.4 Curriculare Bausteine der „ethischen Dimension“

Die Lernziele für die jeweiligen Stufen lassen sich wie folgt formulieren:

➤ Unterstufe/Mittelstufe:

- Die Schüler und Schülerinnen sollen die Gelegenheit erhalten, von Computerspielen zu berichten und diese eventuell in den Unterricht mitzubringen. Der Inhalt der Spiele kann dann in der Lerngruppe diskutiert und bewertet werden. Die Schüler und Schülerinnen sollen die Möglichkeit erhalten, sich kritischen mit dem Inhalt von Computerspielen auseinander zu setzen.
- Die Schüler und Schülerinnen sollen die Möglichkeit erhalten, den Sinn und Zweck von Altersangaben auf Computerspielen zu verstehen.

- Die Schüler und Schülerinnen sollen auf mögliche Gefahren im Umgang mit dem Internet aufmerksam gemacht werden. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, sich dieser Gefahren bewusst zu werden und die Nutzung des Internets stets kritisch zu hinterfragen.

➤ Mittelstufe/Oberstufe:

- Die Schüler und Schülerinnen sollen über relevante rechtliche Bedingungen/Vorgaben und über die möglichen Konsequenzen bei Missachtung dieser informiert werden. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, diese rechtlichen Bedingungen zu verstehen, um sie dann auch beachten zu können.
- Die Schüler und Schülerinnen sollen die Möglichkeit erhalten, sich über den Datenschutz im Internet und dessen Bedeutung zu informieren. Sie sollen erfahren, dass beispielsweise personenbezogene Daten nicht herausgegeben werden dürfen.

4. Organisationsentwicklung

Mit dem Einzug der neuen Medien in den Schulalltag ergeben sich eine Reihe organisatorischer Probleme, die in gemeinsamen Entscheidungsprozessen gelöst werden müssen. Auf der einen Seite stehen sächliche und auf der anderen Seite personelle Fragen.

Zur Zeit hat die Hermann-Gmeiner-Schule einen Computerraum. Aufgrund der Sanierungsmaßnahme des Gebäudes Soldiner Str. wird dieser Raum seit vielen Monaten nur von zwei Klassen genutzt. Derzeit werden für den neuen Computerraum, der nach Fertigstellung der Sanierung neu eingerichtet sein wird, Nutzungspläne und Nutzungsregeln (Wer sitzt an welchem Rechner? Was dürfen die Schülerinnen und Schüler, was dürfen sie nicht? usw.) erstellt. Für die Wartung und Pflege steht ein Kollege bereit, der in der Lage ist, kleinere Störungen an der Hardware selbst zu beheben. Bei größeren Schwierigkeiten steht der netcologneschulsupport bereit.

Die in die Martinusstraße ausgelagerten Klassen haben zur Zeit jeweils ein bis zwei Computerarbeitsplätze. Da das Schulgebäude keinen Internetzugang hat, haben

diese Schülerinnen und Schüler – bis auf die wenige Ausnahmen, die den Computerraum in der Soldiner Str. nutzen – keine Möglichkeit, das Internet für unterrichtliche Zwecke zu nutzen. Diese Situation wird sich nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wieder ändern.

In den Stufen- und Fachkonferenzen wird regelmäßig über den Computereinsatz im Unterricht beraten. Kolleginnen und Kollegen prüfen neue Software auf die Einsatzfähigkeit in einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und stellen sie den Kolleginnen und Kollegen vor.

4.1 Neue Medien im Schulentwicklungsprozess

Neue Medien finden sich nicht nur in Klassen- und Computerräumen, sondern auch im Verwaltungsbereich und im Lehrerzimmer. Eine Schule ohne neue Medien ist heute gar nicht mehr vorstellbar. Es stellt sich also gar nicht die Frage, ob ein Kollege mit oder nicht mit neuen Medien arbeiten und unterrichten möchte, sondern es stellt sich lediglich die Frage, wie man mit neuen Medien unterrichtet. Mit neuen Medien können innovative Unterrichtskonzepte erprobt und praktiziert werden. Mit neuen Medien kann Schule individueller auf die unterschiedlichen Förderaspekte ihrer Schülerinnen und Schüler eingehen. Mit neuen Medien entwickelt sich eine neue Lernkultur und mit neuen Medien entsteht eine neue Kommunikationsstruktur in der Schule. (z. B. Kommunikation per e-mail von Lehrern untereinander, von Schülern untereinander oder auch von Lehrern und Schülern [Hausaufgaben]).

So beeinflussen neue Medien den Schulentwicklungsprozess in vielfältiger Hinsicht, wobei es wichtig ist, Pläne, Strategien und Ziele zu benennen, an denen alle am Schulleben beteiligten Personen einzubeziehen sind.

4.1.1 Nutzung des Computerraums

Bedingt durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Gebäude der Hermann-Gmeiner-Schule ist der größte Teil der Schülerinnen und Schüler (seit Herbst 2003) übergangsweise in der Außenstelle in Köln-Esch untergebracht. Der „provisorische“ Computerraum befindet sich z. Zt. im Sekretariat der Stammschule. Hier gibt es – im Gegensatz zur Schule in Esch - zumindest einen Internetanschluss, so dass auch nur dort mit diesem Medium gearbeitet werden kann.

Da der größte Teil der Schüler in der Außenstelle Martinusstraße unterrichtet wird, kann der Computerraum nur von wenigen Klassen in Anspruch genommen werden. Trotz der erschwerten Bedingungen gelingt es durch die Nutzung des Computerraums, den Schülerinnen und Schülern wichtige Kenntnisse zu vermitteln:

- Grundsätzliche Kenntnisse zur Bedienung der zentralen Hardware, der Ein- und Ausgabegeräte (Maus, Tastatur, Drucker, Scanner, etc.) und Speichermedien (Festplatte, Diskette, CD-Rom) des Computers;
- Einfache, grundlegende Kenntnisse über die Abläufe des Betriebssystems, was es leistet, wofür es da ist;
- Kenntnisse des schuleigenen Netzwerks bei Zugriff auf Dateien.

Unter diesen Voraussetzungen wird der PC als Werkzeug für die Nutzung einer ganzen Reihe von Angebotsbereichen eingesetzt wie z.B.:

- Nutzung der Anwendersoftware (Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Gestalten);
- Nutzung als effektives und weltumspannendes System zur Gewinnung von Informationen;
- Verwendung als umfassendes Schreibsystem (Geschichten, Briefe), als Rechenhilfe (Tabellen), als Schreibhilfe (Rechtschreibkontrolle), als Nachschlagewerk (Lexikon, Duden);
- als vielseitiges Kommunikationsmedium (E-Mails, Chat);

Im Vergleich zu den Medienecken bietet unser Computerraum die Möglichkeit neben der individuellen Förderung durch Lernprogramme mit bis zu 10 Schülern zeitgleich an vernetzten Rechnern zu arbeiten. Die Nutzung eines Computerraumes stellt besondere Anforderungen an die Aufsicht führenden Lehrkräfte, um einen reibungslosen und störungsfreien Ablauf für nachfolgende Schülergruppen zu gewährleisten. Dazu gehört zum Beispiel:

- Passwörter für die Schüler nicht erkennbar einzugeben;
- alle Druckaufträge auszuführen und nicht den nächsten Nutzern zu überlassen;
- die Systeme geordnet herunterzufahren;

Darüber hinaus ist es notwendig, für die Arbeit im Internet eine Nutzungsordnung aufzustellen und auf den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu achten.

4.1.2 Nutzung der Medienecken

Die Computerarbeitsplätze (Medienecken) in den Klassenräumen sind größtenteils mit der Software Word, Lernwerkstatt und Budenberg ausgestattet. Ein Teil der Arbeitsplätze ist mit Druckern versorgt. Die Nutzung des Internets ist im Schulgebäude Martinusstraße nicht möglich.

Die vorhandenen Medienecken werden zur Binnendifferenzierung eingesetzt: zum Beispiel im Rahmen des Deutschunterrichts, wenn Schülerinnen und Schüler erarbeitete Texte nochmals unter Word eingeben und bearbeiten. Auch zur Unterstützung einzelner Schüler während wöchentlicher Förderstunden - aber auch im regulären Unterricht - dienen die Medienecken. Hier bieten die Programme Budenberg und Lernwerkstatt viele Möglichkeiten, Lernschwierigkeiten oder Nachzuholendes zu bearbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler einer Klasse sollten regelmäßig Medienecken nutzen können, um ihre Medienkompetenzen (vgl. Curriculare Bausteine) zu entwickeln. Das erfordert eine organisatorische und methodische Gestaltung von Unterricht, die Schülerinnen und Schüler mindestens einmal pro Woche Lernzeit am Computer ermöglicht. So binden einige Kolleginnen und Kollegen die Medienecken im Rahmen von täglich oder mehrmals wöchentlich stattfindenden Freiarbeitsstunden in ihren Unterricht ein.

4.2 Beteiligungsstrukturen

Zu den beteiligten Personen und Institutionen außerhalb der Schule zählen der Schulträger, netcologne und der Förderverein der Hermann-Gmeiner-Schule. Der Schulträger stattet die Schule regelmäßig mit neuer Hard- und teilweise auch Software aus, netcologne stellt den Schulsupport zur Verfügung und der Förderverein kann, je nach Finanzlage, bei Anschaffungen von Hard- und/oder Software behilflich sein.

Das Thema „Lernen mit neuen Medien“ ist in der Lehrerkonferenz einige Male beraten worden. Sowohl die Lehrer- als auch die Schulkonferenz haben die Umsetzung des Medienkonzepts als Baustein des Schulprogramms (s.o.) in seiner jetzigen Form beschlossen. Das Konzept wird, wie auch andere Punkte des Schulprogramms, in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf fort- oder umgeschrieben. Die Entwicklung neuer Hard- und Software, Veränderungen im personellen und organisatorischen Bereich tragen dazu bei, dass das Medienkonzept ständig überprüft und weiterentwickelt werden wird.

Eine Kollegin der Schule ist „e-initiative“ – Beauftragte. Ein Kollege ist für die Hardware zuständig. Es existiert eine Arbeitsgruppe „Lernen mit neuen Medien“, die sich intensiv mit der Thematik beschäftigt. Der Aspekt „Lernen mit neuen Medien“ ist regelmäßig Tagungspunkt der Stufenkonferenzen und bei Bedarf auch Tagesordnungspunkt der Lehrer- bzw. Schulkonferenz.

5. Personalentwicklung

Heute ist die Kapazität des Arbeitsspeichers eines Computers größer als dessen Festplatte es vor zehn Jahren war. Wie rasant die Entwicklung weiter gehen wird, lässt sich nicht absehen. Wer aber mit neuen Medien (man denke nur an das digitale Fotografieren und Filmen) zu tun hat, kommt nicht umhin, seinen Kenntnisstand ständig und immer wieder zu aktualisieren.

5.1 Fortbildungen

Gerade aufgrund der rasanten Entwicklung im Medienbereich sind Fortbildungen in diesem Bereich unabdingbar. Zum einen ist es erforderlich, dass den veränderten Anforderungen hinsichtlich methodisch-didaktischer Vorgehensweisen durch Fort- und Weiterbildung Rechnung getragen wird und zum anderen muss ein Mindestmaß an Wartung der Hardware gewährleistet sein. Darüber hinaus müssen neue Lernsoftware, neue Internetseiten, neue bzw. weiterentwickelte Programme einer kritischen Überprüfung hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterzogen werden.

5.1.1 Qualifikationsstand

Die in den Curricularen Bausteinen beschriebenen Zielsetzungen können zu einem großen Teil im Rahmen der Medieneckennutzung umgesetzt werden. Die Möglichkeiten sind aufgrund der Gebäudesituation eingeschränkt. Trotzdem setzen die Kolleginnen und Kollegen folgende Computerprogramme im Unterricht ein*:

- 11 Kolleginnen und Kollegen nutzen Word (davon täglich: 4; 1-3x/Woche: 4; mehrmals im Monat: 3)
- 10 Kolleginnen und Kollegen nutzen die Lernwerkstatt (täglich: 2; 1-3x/Woche: 3; mehrmals im Monat: 5)
- 10 Kolleginnen und Kollegen nutzen das Lernprogramm Budenberg (täglich: 2; 1-3x/Woche: 3; mehrmals im Monat: 5)

Durch die Befragung wurde deutlich, dass alle Kolleginnen und Kollegen grundsätzlich bereit sind, neue Medien im Unterricht einzusetzen und dass bereits alle Kolleginnen und Kollegen grundlegende Kompetenzen in der Nutzung des Computers haben (Umgang mit der Hardware, grundlegendes Verständnis des Betriebssystems, Software starten und beenden etc.).

Die Kolleginnen und Kollegen schätzen ihre Kompetenz in den jeweiligen Programmen selbst folgendermaßen ein:

	X Kolleginnen beherrschen das Programm...			
	nicht	wenig	mittel	gut
Word	0	1	4	7
Lernwerkstatt	0	5	5	2
Budenberg	0	3	5	3

Nicht alle Kolleginnen und Kollegen fühlen sich somit sicher in der Nutzung der Lernprogramme Budenberg und Lernwerkstatt. Sie nutzen nicht alle Möglichkeiten dieser Programme, wie z.B. das Anlegen von Schülerkonten, Eingabe von durch die

* Die Zahlen wurden auf Grundlage eines Fragebogens ermittelt, der unter 13 Mitgliedern des Kollegiums verteilt wurde. Drei Referendarinnen, die beiden Handwerkerlehrer und die Fachlehrer für Kunst und Musik wurden nicht einbezogen.

Lehrkraft erstellten Übungstexten oder Wortlisten, Hilfsprogramme. Hier besteht weiterer Qualifizierungsbedarf.

Alle befragten Kolleginnen und Kollegen nutzen privat das Internet (Besitz und Nutzung einer E-Mail-Adresse, häuslicher Internetzugang). Im Unterricht wird das Internet zurzeit nur im Rahmen von Unterricht im Computerraum thematisiert. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Lernen mit neuen Medien“ sind sich aber bewusst, dass hier das gesamte Kollegium Qualifizierungsbedarf hat. Möglichkeiten und Gefahren des Internets (vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten, Gefahren der Nutzung von Chaträumen, verständliche Webseiten für die Schülerschaft der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen etc.) und die methodisch-didaktische Aufbereitung für Unterricht sind Themen für Fortbildungen des Kollegiums.

Einzelne Mitglieder des Kollegiums haben bisher an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- Neue Informations- und Kommunikationstechnologien: Informations- und kommunikationstechnologische Grundbildung in der Sekundarstufe I“ (Herr Fuhr, 1994/95)
- zwei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Netzwerkschulung (Linux; Herr Fuhr, 2001)
- Erstellen einer Schulhomepage (Herr Fuhr, 2003)
- Erstellen von Homepages (Herr Bernsmann, 2002)
- Einsatz digitaler Bildbearbeitungsprogramme (Herr Bernsmann, 2003)
- Fortbildungsveranstaltung „Förderdiagnostik Online“ (Frau Bürkner)
- Nutzung des EDMOND-Systems (6 KollegInnen, 2005)

5.1.2 Fortbildungsplanung

Kurzfristige bis mittelfristige Fortbildungsplanung

(Bis Ende des Kalenderjahres 2006)

Da es zunächst einmal wichtig ist, die bereits vorhandenen Möglichkeiten an Hard- und Software sowie an Kompetenzen optimal auszuschöpfen und zu nutzen, haben einzelne Kolleginnen und Kollegen schon angefangen, ihr bereits erworbenes Wissen um die praktische Nutzung von Lernprogrammen in kurzen, ca. 20-minütigen

Eins-zu-eins-Fortbildungen an andere Kolleginnen und Kollegen weiter zu geben. Intendiert ist die kontinuierliche Fortführung dieser kollegiumsinternen Fortbildung in Form von Kollegen-Teams (Zwei Kollegen unterstützen sich gegenseitig.), so dass die Vernetzung von herkömmlichem Unterricht mit dem Arbeiten am Computer mehr und mehr verbreitet und routinierter wird.

Mittel- bis langfristige Planung (Kalenderjahr 2007)

Darüber hinaus besteht auch noch Bedarf an externen Fortbildungen zur Thematik „Methodisch-didaktische Aufbereitung der Möglichkeiten und Gefahren der Internetnutzung“. Zum Zeitpunkt des Anschlusses der Medienecken an das Internet werden diesbezüglich geeignete Fortbildungsveranstaltungen gesucht (VHS, e-team). Einige Kolleginnen und Kollegen nehmen an - evtl. auch unterschiedlichen - Fortbildungen zu diesem Thema teil und tragen sie wieder in Form von Kurzfortbildungen an die Kollegen-Teams weiter.

Innerhalb dieses Zeitraumes ist auch die Auseinandersetzung der Arbeitsgruppe „Lernen mit neuen Medien“ mit den Möglichkeiten des Systems „Elektronische Distribution von Bildungsmedien“ (EDMOND) angesetzt. Vertraut werden mit den grundlegenden Funktionen (Download der Medien, Speichern auf Datenträgern), Test und Austausch von Einsatzmöglichkeiten an unserer Schule innerhalb der Arbeitsgruppe sind erste Schritte, um das System später dem Gesamtkollegium vorzustellen.

Langfristige Planung

Stichpunktartig Elemente der langfristigen Fortbildungsplanung:

- Implementierung des EDMOND-Systems im Gesamtkollegium über die Kollegen-Teams/20-Minuten-Fortbildungen
- Teilnahme an Fortbildungen zum Themenbereich Digitale Videokamera, Videoschnittprogramme, methodisch-didaktische Umsetzung von Unterrichtsprojekten mit diesem Medium

5.1.3. Evaluation der Fortbildungsplanung

Die Arbeitsgruppe „Lernen mit neuen Medien“ überprüft halbjährlich die Fortbildungsplanung. Folgende Fragestellungen sollen dabei u.a. geklärt werden:

- Stand der Arbeit der Kollegenteams (Eins-zu-eins-Fortbildungen)? Ist diese Arbeitsweise sinnvoll und wirksam?
- Wer nimmt an welchen externen Fortbildungen teil, um die mittel- bis langfristige Fortbildungsplanung umzusetzen?
- Welche weiteren von Mitgliedern der Arbeitsgruppe getesteten Lernprogramme sollten in unserer Schule genutzt werden?

Einmal jährlich wird von der Arbeit der Arbeitsgruppe „Lernen mit neuen Medien“ in der Lehrerkonferenz berichtet und zur Diskussion gestellt. Außerdem wird die Befragung zum Thema Einsatz von Neuen Medien im Unterricht und Medienkompetenz der Lehrkräfte 1 ½-jährlich wiederholt.

6. Zusammenfassung/ Ausblick

Das vorliegende Medienkonzept kann - wie oben beschrieben - schon allein wegen der technischen Weiterentwicklung nicht als endgültiges Konzept verstanden werden. In naher Zukunft geht es zunächst einmal darum, das vorliegende Konzept umzusetzen und auf seine Anwendbarkeit hin zu überprüfen. Der oben beschriebene Fortbildungsbedarf muss umgesetzt und weiterentwickelt werden. Einzelne Kolleginnen und Kollegen oder Kleingruppen entwickeln Projekte (fachbezogen, fächerübergreifend) und tauschen sie untereinander aus. Neue Arbeitsergebnisse aus den Stufen- und den Fachkonferenzen werden zusammengetragen und in das Medienkonzept eingebunden.

So entsteht eine Konzeption, die sich sowohl an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler einerseits als auch an gesellschaftlichen Prozessen und Erfordernissen andererseits orientiert.